

---

**Die Psychiatrie  
schätzt ein gutes  
Angebot an  
Beschäftigungen**  
Seite 2

---

**Rogério Fernandes  
liebt gute Bücher und  
Regionalfussball**  
Seite 4

---

**Viele glückliche Gäste  
an der Eröffnungs-  
feier der neu gestalte-  
ten Wärbrogg**  
Seite 5

---

**Ruth Koller weiss, was  
die Mitarbeitenden  
brauchen**  
Seite 6



**Bruno Rolli:**  
«Die abwechslungs-  
reiche Arbeit in der  
Wärbrogg gefällt  
mir sehr.»

**Liebe Leserinnen und Leser**

Seit acht Jahren darf ich als Vertreter der katholischen Kirche Luzern im Vorstand der Wärbrogg mitwirken. Hier zeigt sich, was Kirche auch ist: Engagement für den Schwachen, gelebte Nächstenliebe. Die Wärbrogg ist aber viel mehr. Sie ist ein Ort, wo «gwärchet» wird. Hier können Menschen mit eingeschränkter Leistungsfähigkeit einer sinnvollen Arbeit nachgehen und sich entfalten. Neben dem eigentlichen «Wärche» wird eine tragfähige Brücke mit mehreren Spuren gespannt:

Die 1. Spur vermittelt zwischen den Mitarbeitenden und der Wirtschaft: Die Mitarbeitenden können sich trotz ihren Beeinträchtigungen für die Wertschöpfung der Wirtschaft einsetzen. Die Wirtschaft erhält die Chance, weniger wertschöpfende Arbeiten auszulagern, diese aber trotzdem in unmittelbarer Nähe ausführen zu lassen.

Die 2. Spur verbindet die Mitarbeitenden mit der Gesellschaft: Die Mitarbeitenden finden ihre soziale Position, sind integriert in die Arbeitswelt, können einen Arbeitgeber und einen Arbeitsplatz ausweisen und haben eine tägliche sinnstiftende Arbeit.

Die 3. Spur verbindet Staat, Unternehmen und gesundheitlich beeinträchtigte Menschen: Der Staat nimmt seine Verantwortung gegenüber diesen Menschen wahr und erteilt der Wärbrogg einen Leistungsauftrag; die Unternehmen kaufen bei der Wärbrogg Leistungen ein.

Die 4. Spur schliesslich verbindet die katholische und die evangelisch-reformierte Kirche als Trägerinnen der Wärbrogg in ihrer Nächstenliebe und ihrem Engagement für die Menschen.

Ich danke allen – dem Staat, den Kirchen, den Unternehmen, den Mitarbeitenden und dem Team der Wärbrogg – für das gegenseitige Vertrauen und den grossen Einsatz.



Daniel Wicki  
Vorstandsmitglied und Vertretung  
röm.-kath. Kirchgemeinde Luzern

**«Ein breit gefächertes Arbeitsangebot ist wichtig»**

Dr. med. Harald Franz ist Leitender Arzt Ambulante Dienste der Luzerner Psychiatrie. In den Ambulatorien werden Menschen mit psychischen Problemen und/oder Suchtproblemen behandelt. Die Zusammenarbeit mit Arbeitgebenden hat gemäss Harald Franz in der Behandlung dieser Menschen einen hohen Stellenwert.

**Welche Aufgaben stellen sich in den Ambulatorien im Bereich der Arbeit für psychisch beeinträchtigte oder psychisch kranke Menschen?**

Harald Franz: Die Aufgaben sind so vielfältig wie die Patientinnen und Patienten, die wir im Ambulatorium behandeln. Es gibt Menschen, die arbeitsfähig sind und eine Stelle haben, sei es auf dem ersten Arbeitsmarkt oder in einem geschützten Rahmen. Dann gibt es aber auch Menschen, die vorübergehend nicht arbeitsfähig sind und bei denen die Behandlung auf eine Wiederaufnahme der Arbeit ausgerichtet ist. Und es gibt Menschen, die schon sehr lange nicht mehr berufstätig gewesen sind. Hier kann es sinnvoll sein, für die Lebensgestaltung andere Ziele als eine Wiederaufnahme der Arbeit in den Vordergrund der Behandlung zu stellen.

Zu beachten sind stets auch die Ursachen der psychischen Probleme: Es gibt Menschen, die werden bei der Arbeit psychisch krank, andere werden psychisch krank, weil sie die Arbeitsstelle verloren haben. Am häufigsten aber wirken unterschiedliche Faktoren aus verschiedenen Lebensbereichen zusammen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Arbeit oder Beschäftigung in der Behandlung fast

immer in irgendeiner Form ein Thema ist.

**Welchen Stellenwert hat – über die verschiedenen Gruppen hinweg – die Arbeit im Leben von psychisch beeinträchtigten Menschen?**

Den gleichen Stellenwert wie bei Menschen ohne psychische Beeinträchtigung. Das heisst: Für die einen steht die Arbeit im Zentrum, für andere weniger.

**Kann es denn für Menschen mit psychischen Problemen mit Blick auf das Selbstwertgefühl nicht besonders wichtig sein, dass sie eine Arbeit haben?**

Es kann so sein, muss aber nicht. Wichtig ist mir, dass wir nicht ausgerechnet bei psychisch kranken Menschen den Druck in Bezug auf die Arbeit unnötig verstärken – so im Sinn: Diese Menschen müssen alle unbedingt wieder in die Arbeitswelt integriert werden.

**Wird es in unserer Arbeitswelt – lies: Leistungsgesellschaft – nicht immer schwieriger, für Menschen mit Beeinträchtigungen auf dem normalen Arbeitsmarkt eine Anstellung zu finden?**

Ja, das stimmt wahrscheinlich, doch gibt es wenig Untersu-

## Harald Franz: «Die Zusammenarbeit mit den Arbeitgebenden ist immer wichtiger geworden.»



chungen oder gesicherte Fakten in diesem Bereich. Und ich bin auch deshalb vorsichtig mit einer Aussage, weil man dies bereits 1993 gesagt hat, als ich als Assistenzarzt in der Psychiatrie angefangen habe. Ausserdem stelle ich fest, dass nicht nur in der Gesellschaft generell, sondern auch in der Arbeitswelt das Verständnis für Menschen mit psychischen Problemen vielerorts gestiegen ist.

Was man sicher sagen kann: Die Zusammenarbeit mit Arbeitgebenden hat in der psychiatrischen Behandlung inzwischen einen sehr hohen Stellenwert.

**Wie beurteilen Sie Angebote wie jenes der Wärchbrogg, die nahe am Arbeitsmarkt sind, aber reduzierte Pensen und Leistungsanforderungen bieten?**

Solche Angebote und Arbeitszeitmodelle sind sehr wichtig, weil sie die Chancen erhöhen, dass Menschen mit psychischen Problemen einen Platz finden, der ihren Fähigkeiten und Be-

dürfnissen entspricht. Ideal ist, wenn es in einer Region ein breites Angebot von Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten gibt.

**In der Wärchbrogg arbeiten ja immer wieder auch Menschen, die im Ambulatorium in Behandlung sind. Welche Erfahrungen machen Sie da?**

Aus meiner Sicht läuft die Zusammenarbeit sehr gut. Wenn nötig werden Informationen ausgetauscht und unterschiedliche Auffassungen geklärt, am besten direkt mit allen Beteiligten. Hilfreich ist sicher auch, dass kürzlich eines unserer Teams die Wärchbrogg besuchen konnte und man bei dieser Gelegenheit den gegenseitigen Austausch über den Einzelfall hinaus gepflegt hat.

(Interview: ks)

**Nicole Fontana: Sie kennt zu jedem Bild die passende Geschichte.**

## Hui-Buh lächelt

Farbenfrohe Figuren, geheimnisvolle Titel: Nicole Fontana zeigt in der Wärchbrogg ihre selbst gemalten Bilder.

derschönen Serie, die einen mit satten Farben und einer verknüpften Bildsprache ansprechen. An einer Ausstellung am internationalen Comics-Festival in Luzern würden sie nicht aus dem Rahmen fallen. So keck ist ihre Wirkung.

Andere Bilder sind farblich weicher, aber nicht minder reduziert. Meistens sind es comicmässige Köpfe und Personen, die sie darstellt: Figuren, denen sie beim Hören einer Kassette oder beim Durchblättern eines Buches begegnet ist und deren Geschichte sie nahtlos in ihre eigene Fantasiewelt überführt.

Ein heimlicher Star ihrer Bilderwelt ist Hui-Buh, das Schlossgespenst, das sie besonders liebt. Auch König Ilius und Königin Constanzia treten auf, ebenso wie reale Personen aus ihrer Umwelt («Familienausflug», «Höllgrottenbesuch»). Fantasie und Realität mischen sich, werden durchlässig. So wie das in der Kunst nichts als normal ist.

pb. Sie malt und zeichnet jeden Tag. Oh ja, lächelt sie. «Ich habe immer Ideen.» Wer ihre Bilder sieht, wird sofort fröhlich gestimmt.

«Der lachende Doktor», «Hundehimmel» oder der «Piratenausflug» gehören zu einer wun-



## Betriebsausflug in Luzern

Weshalb in die Ferne schweifen, das Gute liegt so nah... Getreu diesem Motto erkundeten wir am 29. September 2010 zu Fuss die Altstadt Luzern. Rundgang mit «Läbchueche und Kafi» im Wasserturm, Mittagessen im Restaurant Reussfähre, Fahrt mit Citytrain und Feuerwehrauto und das Dessert auf dem «Schiff». Ein gelungener Tag, der uns viel Neues und Unbekanntes der Stadt Luzern offenbarte.

## Spenden 2009/2010

Im 2009 wurden insgesamt 17500 Franken Spendengelder eingenommen. Investiert wurde das Geld unter anderem in eine neue Musikanlage. Für den Hausdienst kauften wir einen Waschmaschinen- und Trockner-Turm, der es ermöglicht, neue Arbeit zu schaffen und unsere Werkstattwäsche intern zu erledigen. Wir danken allen Spendern und Gönnern für ihre Unterstützung!

## Weiterbildung für Mitarbeitende

Ein Frühmorgen-Angebot für alle Mitarbeitenden, von 06.45 bis 07.30 Uhr: Energie tanken für den Arbeitsalltag, an der «Ufshüttli» am See. Qi Gong bringt Körper, Geist und Seele in Harmonie. Unter fachkundiger Leitung von Margrit Galliker nehmen einige Mitarbeiter das Angebot wahr und lassen sich durch die ruhige Umgebung und die harmonisierenden Übungen in den Tag begleiten.

## 30 Jahre Margrith Schnyder

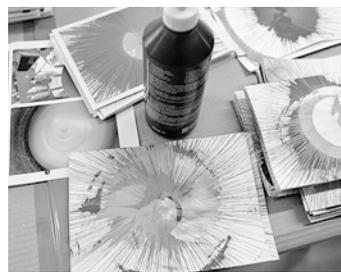
Am 28. 11. 1980 begann Margrith Schnyder ihre Arbeitslaufbahn in der Wärbrogg. Sie erlebte in den 30 Jahren so manchen Standort- und Namenswechsel der geschützten Werkstätte.



Wir gratulieren Margrith Schnyder zu dieser grossen Leistung und wünschen ihr für die weiteren Jahre viel Freude und Anerkennung.

## Fantasiekarten

Jede Fantasiekarte ist ein Unikat und von Mitarbeitenden der Wärbrogg von Hand hergestellt. Mit dem Kauf der Karten unterstützen Sie unser Kreativatelier. Die Karten sind erhältlich in den Formaten A5 und A6, mit Einlegeblatt, dem passenden Kuvert und verpackt in einer Sichthülle. Bestellen Sie über unsere Homepage oder per Telefon 041 368 99 63.



## Rogério Fernandes: Interessiert an der Welt

Er ist meistens mit einem Buch unterwegs: Das Lesen hilft ihm, seine Sorgen zu relativieren, neue Lebensfreude zu spüren. Rogério Fernandes liebt auch den Regionalfussball und geht regelmässig joggen.

pb. Ein Wuschelkopf, ein verschmitztes Lachen. Aber da ist auch ein Hauch von Melancholie in seinen Augen. Rogério Fernandes (51) ist ein Einzelkämpfer. Einer, der mit einer grossen Portion Respekt und Vorsicht die Tage nimmt, wie sie kommen. Auch wenn er kräftig und geschmeidig wirkt: Er musste lernen, seine Kräfte einzuteilen.

### Alles auf einmal

Rogério hat bis jetzt mindestens zwei Leben gehabt. Eines vor und eines nach der Trennung von seiner Frau. 1990 war ein Schicksalsjahr für ihn. Seine Frau, mit der er zwei Kinder hat, ging weg von ihm. Das hat ihn hart getroffen. Damals sei alles auf einmal gekommen. «Da waren die Schwierigkeiten mit meiner Frau. Gleichzeitig hatten wir grosse finanzielle Probleme. Es war ein ungeheurer Druck. Das hat mich fertig gemacht.»

Es war die Zeit, als seine psychischen Probleme begannen. Ängste. Wie sollte es weitergehen? Würde er es schaffen? Verlustängste plagten ihn bis heute. «Wie soll ich je wieder eine Beziehung eingehen, wenn früher oder später doch alles in die Brüche geht?» Da bleibt er lieber alleine. Findet Ablenkung und Freude bei der Arbeit in der Wärbrogg. Geht spazieren. Besorgt den Haushalt. Liest. Liest. Liest. Gut 500 Bücher hat er zuhause.

### In die Bibliothek

«Zweimal in der Woche gehe ich in die Bibliothek. Dort ist es ruhig, und ich kann mich gut konzentrieren.» Auch wenn er nachmittags nach der Arbeit spazieren geht, hat er meistens ein Buch bei sich, setzt sich irgendwo hin und liest. «Ich bin meistens alleine. Aber mit einem Buch bin ich zufrieden. Wenn ich nicht lesen könnte, wäre es psychisch schwierig für mich.»

Der gebürtige Portugiese hat Hunderte von Büchern gelesen, die meisten auf Spanisch oder Italienisch. «Auch deutsche Bücher lese ich, aber da brauche ich einfach länger.» Rogério liest Romane und Biografien. Umberto Eco. Isabelle Allende. Paulo Coelho. Andrea Camilleri. Auch Biografien verschlingt er. Mozart. Marco Polo. Marlene Dietrich. Napoleon. Albert Einstein. Marilyn Monroe. Elvis Presley. «Es interessiert mich, wie diese Leute gelebt haben.»

Rogério liest nicht nur Bücher, sondern auch täglich mindestens zwei Zeitungen. Er weiss, was auf der Welt passiert. Israel, Iran, Afghanistan, USA, Wahlen in Deutschland. Die Schauplätze der aktuellen News lassen ihn nicht kalt. «Ich weiss auch, was Leuthard oder Leuenberger machen. Ich verfolge, wie die Parteien reagieren.» Rogério wäre ein guter Diskussionspartner. Er weiss Bescheid.

**Rogério Fernandes:  
«Sport ist wichtig in  
meinem Leben.»**

## Umbau geglückt, jetzt wird gefeiert.



### Regionalfussball

So wie die regelmässige Arbeit jeden Vormittag in der Wärchbrogg, ist die Leidenschaft für das Lesen und die Zeitungslektüre ein wichtiger Stabilisierungsfaktor in seinem Leben. Gut tut ihm auch der Sport. «Ich gehe jede Woche mindestens einmal joggen. Ich brauche das und möchte es nicht missen. Wenn ich jogge, habe ich keine Probleme. Die Gedanken verfliegen, der Stress nimmt ab.»

Früher war er ein begeisterter Fussballer. «Als ich 1984 in die Schweiz kam, spielte ich beim FC Hochdorf in der 2. Liga.» Auch später hat er immer wieder in verschiedenen Altersklassen und Ligen gespielt. Unterdessen ist er nicht mehr aktiv, auch wenn er in der Freizeit manchmal mit Kollegen immer noch gerne «tschuttet».

Geblieden ist das Interesse am Fussball. Rogerio hat sich auf den Regionalfussball spezialisiert. Er verfolgt die Transfers, kennt Trainer und Spieler, besucht Matches. «Der Regionalfussball ist viel ehrlicher. Hier geht es nicht

um Geld. Die ganze Atmosphäre gefällt mir besser. Und man kann auch in diesen Ligen immer wieder grosse Talente entdecken.»

### Geheimnis

Rogerio denkt viel über das Leben nach. Warum leben wir? Was kommt nachher? Das Geheimnis der Existenz fasziniert ihn. «Oft denke ich, dass es nachher einfach fertig ist. Aber dann bin ich doch nicht sicher. Da ist ein kleiner Rest, der mir sagt, es existiert eben doch etwas, das weiter geht.»

## Einweihungsfest 18. Juni 2010: Ein gelungener Anlass

Mit einem Fest wurde die umgebaute und erweiterte Wärchbrogg am 18. Juni 2010 eingeweiht. Die Gäste erlebten auf Führungen die neuen, hellen Räume und erhielten Einblick in das Werkstattgeschehen.

Am 18. Juni 2010 folgten zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft, aus dem sozialen Bereich und aus dem Freundeskreis der Einladung der Wärchbrogg. Das Motto lautete: Feiern Sie mit uns – denn wo es was zu feiern gibt, da ist auch was geglückt! Gefeiert wurden der erfolgreiche Umbau und die Erweiterung der Wärchbrogg.

### Nah am Markt

Irmgard Dürmüller, Leiterin Dienststelle Soziales und Gesellschaft Kanton Luzern, hielt an der Eröffnungsfeier fest, die Wärchbrogg sei «nicht irgendeine geschützte Werkstätte», sondern «eine Firma, die zum einen gezielt auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden eingeht und zum anderen sehr nahe am Markt steht. Es gelingt ihr immer wieder, interessante Aufträge herbeizuholen.» Mit Blick auf die zusätzlichen Arbeitsplätze wird die Aufgabe, neue Aufträge zu gewinnen, noch wichtiger werden. Die Zeichen dafür stehen aber gut, denn mit dem Umbau wurde speziell in zwei neue «Hygienebereiche» investiert (s. Seite 7).

Der Umbau dauerte von Oktober 2009 bis Januar 2010. Wäh-

rend der gesamten Phase konnte in der Werkstatt weitergearbeitet werden – dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit den Handwerkern und der Flexibilität unserer Mitarbeitenden. Der Umbau brachte mehr Raum und Licht, und dank einer offenen Lagerbewirtschaftung sind wir noch flexibler in der Gestaltung der Arbeitsabläufe. Glaswände sorgen für Transparenz und Grosszügigkeit in der Werkstatt und vermitteln Offenheit und Vertrauen. Die Mitarbeitenden, das Team, Kunden und Gäste spüren die Kultur, den Wärchbrogg-Geist, der trotz des Umbaus erhalten geblieben ist.

### Spannender Austausch

Beim Apéro riche fand ein spannender Austausch statt zwischen Gästen, Mitarbeitenden und Freunden der Wärchbrogg. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass mit rassischer Musik. Es war ein gelungener Anlass, der die Brücke zwischen den Menschen und ihrer Arbeit spürbar machte. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für ihr Engagement – vor, während und nach dem Umbau.

Monica Walker, Geschäftsleiterin



## Ruth Koller: Gute Ausbildung motiviert

Planen, organisieren und bei den Mitarbeitenden etwas bewirken können: Das gefällt Ruth Koller an ihrer Aufgabe in der Wärchbrogg. Gute Inputs erhält die Gruppenleiterin von ihrer Ausbildung zur Arbeitsagogin.

pb. Als Gruppenleiterin führt und begleitet Ruth Koller (44) je nach Auftrag sechs bis vierzehn Wärchbrogg-Mitarbeitende. Sie muss verschiedene Ziele im Auge behalten: Zum einen setzt sie alles daran, den Auftrag für den Kunden qualitativ gut und speditiv auszuführen. Zum anderen nimmt sie die Verantwortung gegenüber ihren Leuten wahr, die sie entsprechend ihren Fähigkeiten begleitet und fördert.

Es ist jener Spagat, den die Verantwortlichen in der Wärchbrogg jeden Tag wieder neu in Angriff nehmen. Die Mitarbeitenden sind keine Arbeitsmaschinen, die einfach funktionie-

ren, sondern Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Sie sind verletzlich, haben ihre schlechten Tage und brauchen auch mal viel Geduld und Unterstützung, damit sie die vereinbarte Leistung erbringen.

### Die Arbeitsagogin

Wie man mit den Mitarbeitenden in solchen Situationen am besten umgeht und was man selber dazu beitragen kann, das gehört zu den Qualitäten eines Arbeitsagogen, einer Arbeitsagogin. «Führen, begleiten, unterstützen» sind Kernkompetenzen in diesem Job. Ruth Koller hat im Januar 2009 mit der Ausbildung begonnen. «Die Geschäftsleiterin Monica Walker hat mich darin unterstützt und es auch betrieblich ermöglicht, dass ich das in Angriff nehmen konnte. Dafür bin ich ihr dankbar.»

Eine Arbeitsagogin begleitet Menschen bei der Arbeit, damit sie im Alltag wieder Fuss fassen können. Dabei werden sie motiviert, ihre persönlichen, sozialen und beruflichen Kompetenzen zu nutzen und zu erweitern. Die Arbeitsagogik kommt vor allem bei Menschen zum Einsatz, die aus psychischen, physischen oder auch wirtschaftlichen Gründen (noch) nicht oder nicht mehr in den Arbeitsmarkt integriert werden können.

«Mit der Ausbildung lerne ich noch umfassender, Stärken und Schwächen der Mitarbeitenden zu erkennen und sie entsprechend ihren Fähigkeiten einzusetzen und zu unterstützen», sagt Ruth Koller. Es gehe darum, die Menschen aus der Isolation zu holen, neue Fähigkeiten zu erkennen und darauf hinzuwirken, dass sie durch die Anforderung der Arbeit profitieren könnten. «Das erfordert eine

Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitenden. Ich muss mich in sie hineinfühlen können, sie ernst nehmen.»

### Für sich selber

Ruth Koller macht die Ausbildung beim Institut für Arbeitspädagogik (IfA). «Dort kann ich die Ausbildung in zweieinhalb Jahren machen. Zudem wird sehr praxisbezogen gelehrt. Auch bleibt die Ausbildungsgruppe über die ganze Zeit die gleiche. So können sich vertiefere Prozesse entwickeln.» Positiv findet sie, dass beim IfA die Seminarwochen frühzeitig bekannt gegeben werden, so dass das Miteinander von Ausbildung, Beruf und persönlicher Freizeit gut planbar ist.

Die Ausbildung gliedert sich in verschiedene Module. Themen sind unter anderem Kommunikation und Gesprächsführung, Lernkompetenz und Persönlichkeitsentwicklung.

Sie könne mit dieser Ausbildung auch sehr viel für sich selber profitieren, sagt Ruth Koller. «Ich muss mich mit mir selber auseinandersetzen, meine Situation reflektieren, mich Fragen der Motivation und des täglichen Umfeldes stellen.» Schon verschiedentlich hat sie Inputs aus der Ausbildung in die Alltagspraxis übernommen und mit Mitarbeitenden der Wärchbrogg arbeitsagogische Prozesse durchgeführt.

Was muss man sich darunter vorstellen? «Ich bin beispielsweise mit einer Mitarbeiterin, die in einem Arbeitsbereich die Leistung nicht erbrachte, zusammengesessen. Es ging darum, herauszufinden, was die Person braucht und wie man mit ihr weitergehen kann.» Am Schluss wurde eine Zielvereinbarung gemacht. Das Resultat war, dass die Mitarbeiterin

Ruth Koller: «Neue Kräfte tanken in den Bergen.»



## Blick in einen der neuen Hygieneräume: Auch die Mitarbeitenden schätzen die zusätzliche Herausforderung.



durch diese Art und Weise der Förderung eine deutliche Leistungssteigerung erzielte, ohne dass sie selber überfordert war.

### Ausgleich Wandern

Mit dem Beginn der Ausbildung reduzierte Ruth Koller ihr Pensum in der Wärchbrogg auf 60 Prozent. «Ich brauche den Ausgleich und ein gewisses Mass an Freizeit, um nicht vollständig von den beruflichen Fragen absorbiert zu werden.» Gerne geht sie wandern. Einer ihrer liebsten Orte ist das Matthorn im Pilatusgebiet. «Dort kann ich in die Weite blicken und mich dabei entspannen.» Ab und zu geht sie mit ihrem Mann fischen. Sie lacht. «Ich fische auch ein wenig. Aber ich habe immer ein Buch dabei. Ich schätze die Ruhe beim Fischen. Man kann sich gut konzentrieren.»

Vor ihrer Zeit in der Wärchbrogg hatte die ausgebildete Kleinkindererzieherin mit behinderten Menschen und mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet. Unter anderem war sie stellvertretende Leiterin im Chinderhuis Nidwalden. In der Wärchbrogg begann sie 2005 mit einem 20-Prozent-Pensum. «Dann bekam ich die Möglichkeit, eine volle Stelle in der Wärchbrogg zu übernehmen.»

### Ins Schwarze

Sie bekam Lust, ausbildungsmässig nochmals einen Schritt zu tun, eine neue Herausforderung anzugehen. Mit der Ausbildung zur Arbeitsagodin hat sie ins Schwarze getroffen. «Es ist das Beste, das ich tun konnte. Und ich bin glücklich, wie gut sich das in meinen beruflichen Alltag in der Wärchbrogg integrieren lässt.»

## Spezielle Räume für heikle Produkte

Beim Umbau investierte die Wärchbrogg gezielt in zwei neue «Hygienebereiche». Die beiden Räume erhöhen – zusammen mit einem hohen Qualitätsstandard – die Attraktivität der Wärchbrogg für Firmen in den Bereichen Pharma, Medizin und Lebensmittel, hält Geschäftsleiterin Monica Walker im Interview fest.

### Warum haben Sie in der Wärchbrogg beim Umbau grossen Wert auf das Einrichten von sogenannten Hygieneräumen gelegt?

Monica Walker: Wir möchten mit diesen Räumen langfristig Arbeitsaufträge sichern. Wir stellen fest, dass die Aufträge etwa in der Papierverarbeitung, aber auch bei den Kontrollarbeiten abnehmen. Der Rückgang hat mit neuen Technologien und mit der schwierigen wirtschaftlichen Situation zu tun. Deshalb lag es auf der Hand, für die Diversifizierung unserer Auftragslage in die Bereiche Pharma und Medizin zu investieren, die in der Regel von Wirtschaftskrisen weniger stark betroffen sind.

### Was muss man sich konkret unter einem Hygieneraum vorstellen?

Die beiden Räume entsprechen den Hygiene-Normen für die Konfektionierung und Verpackung von geschlossenen Pharma- und Medizinprodukten sowie Lebensmitteln. Das setzt

speziell leicht zu reinigende Böden voraus, und in den Räumen müssen Handschuhe, Kopfbedeckungen und Schutzanzüge getragen werden. Auf das Einrichten eines Schleusenbereiches für Räume mit Überdruck haben wir aus Kostengründen verzichtet.

### Gibt es in der Wärchbrogg bereits erste Erfahrungen mit Aufträgen für Hygieneräume?

Ja, wir hatten bereits vor dem Umbau einen Auftrag von B. Braun Medical, der hohen Hygiene-Anforderungen entsprechen musste: Etikettieren und Endverpacken von Mundspülungen (siehe auch Artikel Seite 8). Anhand dieses Auftrages realisierten wir, was es heisst, die Vorgaben im Bereich Qualitätsmanagement solcher Firmen zu erfüllen. Neben dem Umbau der Räume nahmen wir deshalb auch die ISO-9001-Zertifizierung unserer Leistungen für die Wirtschaft in Angriff. Unser bisheriges Qualitätsmanagement war ausgelegt auf unseren Kernauftrag – die Betreuung der Mitarbeitenden.

### Und wie steht es mit Aufträgen im Bereich von Lebensmitteln?

Auch hier konnten wir bereits Erfahrungen sammeln. Wir erhielten zusammen mit einer zweiten Werkstatt einen grossen Verpackungsauftrag, der über längere Zeit läuft. Der Auftrag besteht in der Konfektionierung

von Verpackungen für Fertigsalate. Die konfektionierten Schalen mit Deckel und Besteck werden anschliessend in den entsprechenden Firmen mit Salaten gefüllt und finden sich so in den Regalen der Grossverteiler. Der Auftrag umfasst pro Jahr 200 000 Salatschalen.

### Wie kommen solch spezielle Arbeiten bei den Mitarbeitenden an?

Sehr gut. Sie schätzen die abwechslungsreiche Arbeit, aber auch die Tatsache, dass eine erhöhte Aufmerksamkeit und ein besonderes Bewusstsein für die Hygiene gefordert sind.

### Nun muss ja das Ziel der Wärchbrogg sein, die neuen Räume mit genügend Aufträgen auszulasten.

Ja, wir werden jetzt Kontakte zu möglichen Auftraggebern aufnehmen und sie zu einer Besichtigung der Wärchbrogg einladen. Mit den neuen Räumen – dazu gehört auch ein gekühlter Lagerraum –, mit unserer hohen Qualität und mit termingerechter Ablieferung haben wir nun verschiedene Pluspunkte. Wir sind überzeugt, auf diese Weise zusammen mit unseren Mitarbeitenden auf dem Konkurrenzmarkt gut bestehen zu können und gleichzeitig unserer Philosophie «Wirtschaftlich denken – sozial handeln» gerecht zu werden.

(Interview: ks)

## Pharma-Artikel erfordern ein besonders sorgfältiges Arbeiten.



### «Qualität ist extrem wichtig»

Die B. Braun Medical AG, Sempach, produziert und vertreibt weltweit medizinisch-pharmazeutische Produkte. In der Wärchbrogg lässt die Firma eines ihrer Produkte etikettieren und endverpacken. Wir haben Beat Fischer, Leiter Kommunikation von B. Braun Medical AG, zu diesem Auftrag befragt.

#### Wie kam es dazu, dass die B. Braun Medical AG Mundspülungen in der Wärchbrogg etikettieren und verpacken lässt?

Beat Fischer: Es kann immer wieder vorkommen, dass unsere internen Kapazitäten nicht ausreichen, um Sonderaufträge zu bewältigen. Da ist es für uns von grossem Nutzen, wenn wir Teilaufträge rasch und unkompliziert

extern vergeben können. Die Wärchbrogg hat uns mit ihrem Leistungsspektrum überzeugt.

#### Sind Sie mit der Ausführung zufrieden?

Ja, wir sind mit der Ausführung der Arbeit sehr zufrieden. Wir spüren, dass die Wärchbrogg die Aufträge gemäss den Kundenanforderungen sehr ernst nimmt und bei der Ausführung eine grosse Sorgfalt an den Tag legt.

#### Wie wichtig ist für Sie in diesem Zusammenhang die Erfüllung firmeneigener Qualitätsanforderungen?

Die Qualität ist gerade im Bereich des Gesundheitswesens extrem wichtig. Für uns ist deshalb eine saubere und korrekt ausgeführte Arbeit unabdingbar. Auch die dazugehörige Dokumentation der Arbeit ist von zentraler Bedeutung.

#### Ist auch das Preis-Leistungsverhältnis entscheidend?

Selbstverständlich spielt der Preis immer eine gewisse Rolle. Bei diesem Auftrag stand für uns aber vor allem die Qualität der Arbeit im Vordergrund.

#### Inwieweit spielen die geografische Nähe und damit der ökologische Faktor eine Rolle?

Das ist uns ganz besonders wichtig. Wir achten immer darauf, dass wir Aufträge lokal oder

regional vergeben können. Dabei schätzen wir auch, dass wir zu den von uns beauftragten Firmen persönlichen Kontakt pflegen können.

#### Die Wärchbrogg hat kürzlich zwei Räume speziell mit Blick auf erhöhte Hygieneanforderungen umgebaut. Könnte das für die B. Braun Medical AG wichtig sein bei der Vergabe weiterer Aufträge an die Wärchbrogg?

Hygiene ist im Gesundheitswesen selbstverständlich. Viele unserer Produkte werden unter Reinraumbedingungen hergestellt. Im Hinblick auf weitere Aufträge an die Wärchbrogg sind diese speziellen Räume bestimmt ein Vorteil. (ks)

**wärchbrogg**  
geschützte Werkstätte

**Herausgeber:**  
Wärchbrogg, geschützte Werkstätte

**Redaktion:** Kathrin Spring (ks),  
Pirmin Bossart (pb)

**Bilder:** Jesco Tscholitsch,  
Bruno Näpflin, Michael Walker

**Postadresse:**  
Wärchbrogg  
Alpenquai 4  
CH-6005 Luzern  
Tel. +41 41 568 99 66  
Fax +41 41 560 99 67  
info@waerchbrogg.ch  
www.waerchbrogg.ch

**Auflage:** 1250 Exemplare  
**Erscheinungsweise:** 2-mal jährlich  
**Grafik:** starfish and coffee  
**Druck:** Brunner AG Druck und Medien